



LUZERN



Externe Evaluation

Schule Schüpfheim Zyklus 3

Mai 2023

Die Externe Schulevaluation

Grundlagen. Die externe Schulevaluation basiert auf dem Gesetz über die Volksschulbildung vom 22.03.1999 (SRL Nr. 400a) und der entsprechenden Verordnung vom 16.12.2008 (SRL Nr. 405). Als Grundlage für die Beurteilung der Schulen dienen die Qualitätsansprüche gemäss [Orientierungsrahmen Schulqualität](#) der Dienststelle Volksschulbildung (DVS).

Auftrag. Die externe Schulevaluation hat den Auftrag, in den Luzerner Volksschulen eine vergleichbar gute Schul- und Unterrichtsqualität sicherzustellen. Dazu nimmt sie an den Schulen rund alle sechs Jahre eine professionelle Standortbestimmung vor und gibt Impulse zur weiteren Gestaltung der Schul- und Unterrichtsentwicklung. Zudem unterstützen die Ergebnisse der externen Schulevaluation die Schulleitungen und Schulbehörden bei der Steuerung eines wirkungsvollen Qualitätsmanagements und dienen der Rechenschaftslegung.

Berichterstattung. Im Kapitel *Schulprofil* werden die Grundzüge der Schule beschrieben. Die daraufhin dargestellten *Fokusbereiche* setzen sich zusammen aus drei von der DVS vorgegebenen und drei von der Schule selber ausgewählten Qualitätsbereichen (vgl. Abbildung). Im Kapitel *Zufriedenheit im Vergleich* werden ausgewählte Ergebnisse der Online-Befragung mit jenen der letzten externen Evaluation verglichen.

Gemeinsam mit der externen Schulevaluation hat die Schule Schüpfheim aus dem Evaluationsbericht zwei verbindliche Entwicklungsziele abgeleitet. Diese sind im Gesamtbericht der Schule Schüpfheim abgebildet. Nach drei Jahren wird die Zielerreichung von der Abteilung Schulaufsicht überprüft.

Fokusbereiche der Schule Schüpfheim Zyklus 3

1 Ausrichtung: Führung und Management	2 Realisierung: Bildung und Erziehung	3 Ergebnisse: Ergebnisse und Wirkungen
<input checked="" type="checkbox"/> 1.1 Führung wahrnehmen	<input type="checkbox"/> 2.1 Schulgemeinschaft gestalten	<input type="checkbox"/> 3.1 Zufriedenheit mit Schule und Unterricht
<input type="checkbox"/> 1.2 Schul- und Unterrichtsentwicklung steuern	<input type="checkbox"/> 2.2 Zusammenarbeit gestalten	<input checked="" type="checkbox"/> 3.2 Arbeitszufriedenheit der Mitarbeitenden
<input type="checkbox"/> 1.3 Personal führen	<input checked="" type="checkbox"/> 2.3 Unterricht gestalten	<input checked="" type="checkbox"/> 3.3 Kompetenzerwerb
<input checked="" type="checkbox"/> 1.4 Ressourcen und Partnerschaften nutzen ¹	<input type="checkbox"/> 2.4 Kompetenzen beurteilen	<input type="checkbox"/> 3.4 Bildungsweg
	<input checked="" type="checkbox"/> 2.5 Unterricht entwickeln	
	<input type="checkbox"/> 2.6 Schul- und familienergänzende Tagesstrukturen nutzen	

- verbindlich festgelegte Qualitätsbereiche der Dienststelle Volksschulbildung
 von der Schule ausgewählte Qualitätsbereiche



Bildungs- und Kulturdepartement
Dienststelle Volksschulbildung
Schulunterstützung
Bereich Schulevaluation
Kellerstrasse 10
6002 Luzern
www.volksschulbildung.lu.ch

¹ Dieser Bereich wird ausschliesslich im Gesamtbericht der Schule Schüpfheim beschrieben.

1 Zusammenfassung

1.1 Schulprofil

An der Sekundarschule Schüpheim werden knapp 140 Lernende in sieben Klassen im integrativen Modell unterrichtet. Die Schulgemeinschaft wird mit gemeinsamen Anlässen, dem Schülerrat und Projekten wie «open stage» und «art factory» gefördert. Die Unterrichtsgestaltung der Lehrpersonen zeigt sich in unterschiedlicher Ausprägung. Mit dem selbstorganisierten Lernen (SOL) wird das eigenständige Arbeiten der Lernenden begünstigt. Eine kontinuierliche Zusammenarbeit im Team ist durch viele Personalwechsel erschwert. Die Schulleitung setzt sich für die Belange der Schule ein, sichert den Unterrichtsbetrieb und begegnet den Mitarbeitenden wertschätzend.

1.2 Fokusbereiche

Führung wahrnehmen

Die Schulleitung des Zyklus 3 geht Entwicklungsvorhaben sachbezogen an. Die seit längerem angespannte Personalsituation wirkt sich in vielen Bereichen erschwerend aus. Diesbezüglich konzentriert sich die Schulleitung in erster Linie auf die Organisation des Schul- und Unterrichtsbetriebs. Entsprechende Strukturen, Aufgaben und Verantwortlichkeiten sind deklariert sowie angemessene Angebote installiert. Das Einfordern von Verbindlichkeiten und eine gezielte Qualitätssicherung sind allerdings weniger erkennbar. Die Schulleitung sorgt für eine transparente interne und externe Informationsweitergabe. Für die Mitarbeitenden ist sie präsent, hat ein offenes Ohr für deren Anliegen und wird als unterstützend wahrgenommen.

Unterricht gestalten

Den Unterricht und die Lernzieltransparenz gestalten die Lehrpersonen sehr unterschiedlich. Digitale Medien nutzen sie gezielt und auf vielfältige Weise. Mit dem selbstorganisierten Lernen fördern sie die Eigenverantwortung der Lernenden. Die Lernenden erhalten individuelle Hinweise und Rückmeldungen zu ihrer Lernentwicklung. Eine Differenzierung der Lernprozesse sowie offene Aufgabenstellungen sind teilweise erkennbar. Die systematische Förderung von Lernenden mit besonderen Bedürfnissen ist nach Möglichkeit integrativ ausgestaltet. Die zur Verfügung gestellten Ressourcen werden sinnvoll eingesetzt. Der Erwerb und die Förderung von fachlichen und überfachlichen Kompetenzen der Lernenden wird auf der Grundlage des Lehrplans sichergestellt. In den Klassen sind Anlässe zur Gemeinschaftsbildung und Regeln erkennbar. Die Beziehungsgestaltung zu den Lernenden, den Umgang mit Regelverstößen sowie Interventionen bei Konflikten handhaben die Lehrpersonen heterogen.

Unterricht entwickeln

Reflexionen zum eigenen Unterricht gestalten die Lehrpersonen entlang individueller Kriterien guten Unterrichts. Rückmeldungen zur Unterrichtsqualität holen sie in unterschiedlichem Mass ein und leiten daraus punktuell Massnahmen ab. Es bestehen Ansätze für ein

gemeinsames Unterrichtsverständnis. Allerdings ist diesbezüglich eine kontinuierliche Auseinandersetzung im Team und eine gezielte Weiterentwicklung des Unterrichts wenig erkennbar. Die Lehrpersonen nutzen individuelle sowie schulinterne Weiterbildungen und Unterstützungsangebote zur Professionalisierung ihres Handelns. Sie bringen die erweiterten Kompetenzen im Team ein.

Arbeitszufriedenheit der Mitarbeitenden

Die Lehrpersonen erleben den Umgang miteinander als respektvoll und für ihre Arbeit erfahren sie von verschiedenen Seiten Wertschätzung. Die Arbeitsbelastung schätzen sie als hoch ein und die personellen Veränderungen verunsichern viele. Grossmehrheitlich identifizieren sich die Lehrpersonen mit der Schule und engagieren sich für deren Bereiche, wobei diesbezüglich personelle Ressourcen begrenzt verfügbar sind.

Kompetenzerwerb

Es scheint, dass die Lernenden zumeist die im Lehrplan vorgesehenen fachlichen Kompetenzanforderungen erreichen und entsprechende Fortschritte erzielen. Vieles spricht dafür, dass die Lernenden über angemessene personale, soziale und methodische Kompetenzen verfügen, wenngleich die Lehrpersonen diesbezüglich etwas kritischere Einschätzungen vergeben.

1.3 Zufriedenheit im Vergleich

Zufriedenheit der Lehrpersonen

Die Lehrpersonen identifizieren sich mit der Schule und vergeben dazu eine ähnlich positive Einschätzung wie bei der Befragung im Schuljahr 2016/17. Die kritischsten Werte in der aktuellen Befragung beziehen sich auf die Arbeitsbelastung sowie den Ruf der Schule in der Öffentlichkeit.

Zufriedenheit der Lernenden

Die Lernenden beurteilen praktisch alle Aspekte mit identischen Einschätzungen wie vor sechs Jahren. Den höchsten Wert vergeben sie zum Auskommen miteinander. Ihre Motivation und Zufriedenheit mit der Schule insgesamt sowie das Auskommen mit den Lehrpersonen bewerten sie erneut weniger positiv.

Zufriedenheit der Erziehungsberechtigten

Insgesamt befinden sich die Zufriedenheitswerte der Erziehungsberechtigten auf vergleichbarem Niveau wie vor sechs Jahren. Sie bestätigen das positive Auskommen der Lernenden miteinander. Demgegenüber vergeben sie wie bereits im Schuljahr 2016/17 den tiefsten Wert zur Zufriedenheit mit der Schule insgesamt.